

Jubilieren einer Familienclique

Rootsheere werden morgen 50 Jahre alt

Von Dina Sambar

Basel. Fast auf den Tag genau vor 50 Jahren, am 5. März 1967, sass eine Frau und sechs Männer zusammen und trafen eine Entscheidung. Obwohl die meisten von ihnen der vor einem Jahr gegründeten Fasnachts-Clique **Glunggi** angehörten, beschlossen sie, eine eigene Gruppe zu gründen. Es war der Entstehungstag der heutigen **Rootsheere**. «Weshalb sie eine neue Clique gründen wollten, wissen wir heute nicht mehr», sagt Obmann Martin Münch, der seit 35 Jahren, also von Kindesbeinen an, bei den Rootsheere ist.

Das Unternehmen war ein Erfolg. An ihrer ersten Fasnacht 1968 lief die Clique bereits mit 26 Aktiven, einer Laterne und einem Wagen mit dem Sujet «dr Baudeppe-Spatze-Drägg-Kompläx» am Cortège mit. Damals nannten sie sich noch Rotsherre-Clique. «Ob die Idee des Namens dazu auf dem Marktplatz vor dem Rathaus geboren wurde oder ob Einzelne davon träumten, einmal im Rathaus regieren zu können, weiss heute niemand mehr, denn die Vereinschronik gibt darüber leider keine Auskunft. Auf jeden Fall scheint die Obrigkeit sie inspiriert zu haben», heisst es auf der Website der Clique.

Nach der ersten Fasnacht kamen Zweifel an der Rechtschreibung des Namens auf. Nach Recherchen im Staatsarchiv und der Konsultierung des Baseldtsch-Wörterbuchs einigte man sich auf die heutige Schreibweise: Rootsheere.

Aufnahme als Stammclique

Schon drei Jahre nach der Gründung wurden die Rootsheere vom Fasnachts-Comité als Stammclique aufgenommen. Mit der Gründung der **Jungen Garde** verankerte man 1972 auch die Nachwuchsförderung. Der Stamm konnte nun Mitglieder aus den eigenen Reihen rekrutieren. Doch auch die älteren Mitglieder wünschten sich einen eigenen Platz in der Clique, weshalb 1985 die **Alte Garde** gegründet wurde. Allerdings war dies nur ein kurzes Zwischenspiel. Mitte der 90er Jahre musste die Alte Garde wegen fehlender Aktivmitglieder stillgelegt werden. «Später konnten wir die Alte Garde nicht mehr aufleben lassen, weil wir, vor allem bei den Tambouren, ohne die älteren Mitglieder nicht auf die erforderliche Anzahl gekommen wären. Wir wollten den Stamm-Status um jeden Preis behalten», sagt Münch. Auch der Waggiswagen sei vor sieben Jahren abgeschafft worden.

Der Stamm-Status konnte über die Jahre aufrechterhalten werden. Zwar gab es in den 80er-Jahren bei der Jungen Garde nach einem internen Zwist eine grössere Abspaltung, dafür stiess 2002 die Gruppe **Botschämperli** zu den Rootsheere. So gehören die Rootsheere auch an dieser Fasnacht zu den insgesamt 36 Stammcliquen. Allerdings ist das Erreichen der benötigten zehn Vorträbler, 15 Pfeifer und 15 Tambouren ein stetiger Kampf. «Wir haben zwar

rund 60 Leute im Zug, doch bei den Tambouren waren wir zwei, drei Jahre unter Bestand. Das war wirklich eine akute Situation. Denn ewig schaut das Fasnachts-Comité bei der Unterschreitung der Mindestanforderungen nicht zu», sagt Münch. Dieses Jahr hat die Clique die geforderte Zahl bei den Tambouren wieder erreicht. Die Sorgen bleiben trotzdem bestehen: «Wir befürchten, dass einige nach dem Jubiläum aufhören könnten. Wir haben mehrere Mitglieder, die über 65 Jahre alt sind», sagt Münch.

«Rootsheere wie wyter»

Deshalb ist jüngst die Projektgruppe «Rootsheere wie wyter» ins Leben gerufen worden. «Angedacht ist beispielsweise, mit Gruppen Kontakt aufzunehmen, mit denen man eventuell fusionieren könnte. Zudem nehmen wir am Abend des Fasnachtsdienstags interessierte Leute mit auf unsere Runde», sagt Martin Münch. Damit die älteren Mitglieder beim Stamm bleiben, überlege man sich so etwas wie eine «Fasnacht light», bei dem die «Älteren» nur beim Cortège fix dabei sind und sonst nicht jede Runde mitgehen müssen.

Um sicher zu gehen, wie die Bedürfnisse der Clique sind, will Münch nun seine Mitglieder befragen: «Wir denken beispielsweise, dass gewisse Cliekenkollegen gehen würden, wenn wir den Stamm-Status verlieren. Doch vielleicht ist das ja gar nicht so. Vielleicht wäre ihnen eine Alte Garde wichtiger», sagt Münch. Bis Ende des Jubiläumsjahres will der Vorstand den Rootsheere sagen können, in welche Richtung die Reise der Clique gehen soll.

Klar ist jedoch, dass die Rootsheere eine Clique für Familien bleiben will. Um den Kindern die Fasnacht näherzubringen, haben die Rootsheere ein selber entworfenes Büchlein, «Dr Rootsbueb und dr Waggis», herausgegeben, das sie in Kindergärten, Primarschulen und Schulbibliotheken im Baselbiet und Basel vorgelesen haben. «Die Jungen sind uns wichtig», sagt Münch. Fasnachtsneulinge im Erwachsenenalter seien ebenfalls willkommen: «Wir bieten spezielle Lektionen für erwachsene Anfänger an.»

Auch wenn der Weg, den die Rootsheere in Zukunft einschlagen werden, noch nicht klar ist, sicher ist eines: Dieses Jubiläum wird gefeiert – an der Fasnacht selber, am Drummeli und mit einem Fest Ende Mai.

Weitere Jubiläen

Neben den drei jubilierenden Fasnachtsformationen, die in dieser Ausgabe mit einem Artikel gewürdigt werden, können noch weitere ein Jubiläum feiern. Es sind dies:

- 50 Jahre**
BMG Runzle, Alti Garde
Glaine Opti-Mischte, Jungi Garde
Rhychnoogge, Jungi Garde



Im Verlauf der Jahre. Die Rootsheere 1981 (oben), 1977 (links unten) und 1991 (rechts unten).



Mit einem Wagen auf der Piste. Oben die Raere-Waggis, unten die Vorstadt-Glunggi, beide 50 Jahre alt.

Räären bei den einen, Instrumente bei den andern

Die Basler Raere-Waggis und die in Binningen gegründeten Vorstadt-Glunggi feiern ihren 50. Geburtstag

Von Dominik Heitz

Wie eine Bande kleiner Stralche stehen sie da: in Jägerhütlein, Strickkappen, in langen und kurzen Hosen. Doch ein Objekt eint sie: Jeder hält eine grosse, hölzerne Rääre, eine Räsche, in der Hand. Das unscharfe Schwarz-Weiss-Foto befindet sich auf der Internetseite der **Raere-Waggis**.

50 Jahre alt ist die Wagenclique in diesem Jahr. Entstanden ist sie aus den Rhy-Ganove. Am Anfang gingen die Waggis noch mit einem Elektro-Wägelchen auf die Piste. Zehn Jahre später hatten sie dann einen Traktor, der einen richtigen Fasnachtswagen hinter sich herzog.

Die Raere-Waggis sind eine reine Männerclique – mit einer Ausnahme: Ihr

Fahrer ist eine Frau; sie heisst Ursi und geniesst den Respekt der Raere-Waggis.

Die Raere gehört zu den klassischen Lärminstrumenten an der Fasnacht. Und Lärm und Krach kann bisweilen das fasnächtliche Gruppenerlebnis in ungeahnte Höhen steigern – auch bei den Raere-Waggis, die ihren Stammstisch im Restaurant Klybeck haben.

Annäherung an Basel

Altersmässig mit den Räre-Waggis gleich ziehen die **Vorstadt-Glunggi**. Auch sie sind heuer ein halbes Jahrhundert alt. Gegründet worden sind sie am 12. August 1967 im Restaurant Augarten in Binningen mit der Absicht, an der Oberwiler Fasnacht teilnehmen zu können. Mit der Zeit näherten sie sich der Stadt Basel an: 1972 begannen

sie, jeweils während eines Tages an der Basler Fasnacht mitzumachen – «wild». An ihrem 20. Geburtstag sind sie dann erstmals beide Fasnachtstage mitgefahren. Und seit 1992 sind die Vorstadt-Glunggi offizielle Teilnehmer am Basler Cortège.

Regelmässig trafen sie sich an der Fasnacht im «Braunen Mutz» am ovalen Tisch. Als das Restaurant im Jahr 2010 wegen Renovationsarbeiten schloss, konnten die Vorstadt-Glunggi den ovalen Tisch retten. Jetzt steht er im Keller der Wagenclique.

Wägeler als Gugge

Trotz der Teilnahme an der Basler Fasnacht ist ihre Treue zur Oberwiler Fasnacht ungebrochen. Dort ist es für sie ein besonderer Spass, als Vorstadt-

Glunggi-Gugge aufzutreten. Für diese Guggenmusik hat man unter den Mitgliedern ein paar professionelle Musiker angeheuert, die mit dem Rest der Wagenclique ein paar Musikstücke einstudieren.

Da niemand vor dem Alter gefeiert – auch die Vorstadt-Glunggi nicht –, wurde bereits im Jahr 1984 die Alte Garde ins Leben gerufen. 30 Jahre später führte die Wagenclique an der 1000-Jahr-Feier von Binningen eine Festbeiz: die Glunggi-Schängge. Hier stand im Mittelpunkt ein riesiger Grill mit vielen Drehspiesen, der sich als grosser Hit entpuppte. Seither ist die «Glunggi-Schängge» jedes Jahr im Frühling am Binninger Markt dabei, wo die feinen, saftigen Spiesbraten einen festen Platz einnehmen.